



Obama: Grösster Hoffnungsträger

BERN. Die Schweizer sind ein hoffnungsvolles Volk, wie eine Umfrage zeigt. Ihre grösste Hoffnung ist Barack Obama - noch vor der Familie und weit vor Wirtschaftsvertretern.

«Die Hoffnung stirbt zuletzt»: Diese Worte sind unter Schweizern am beliebtesten, um sich selbst und anderen Mut für die Zukunft zuzusprechen – dicht gefolgt vom Obama-Credo «Yes, we can». Das zeigt eine Studie von Swissfuture und Weiterdenken.ch, bei

der fast 3000 Personen befragt wurden.

42 Prozent der Schweizer haben denn auch Barack Obama selbst zu ihrem grössten Hoffnungsträger für das Jahr 2010 gekürt. Studienleiter Andreas Walker ist erstaunt: «Obamas Image scheint auch hierzulande zu wirken, obwohl er eigentlich nicht viel für die Schweiz macht.» Hoffnung werde meist in Menschen projiziert, die neu im Amt seien und folglich noch wenig enttäuscht hätten. So schaffen es auch nur die beiden neusten Bundesräte,

Didier Burkhalter und Ueli Maurer, in die Top Ten.

Nach dem Friedensnobelpreisträger sind für die Befragten ihre Familienmitglieder die wichtigsten Hoffnungsträger. Weit weniger Vertrauen haben sie in Wirtschaftsführer – diese erhielten nicht einmal 3 Prozent Zuspruch. **GABI SCHWEGLER**

Bilder: Einen Rückblick auf das Jahr des US-Präsidenten finden Sie auf

20 MINUTEN ONLINE

TOP TEN

Die grössten Hoffnungsträger

1. **BARACK OBAMA**
2. **EHE- ODER LEBENSPARTNER**
3. **KINDER/GROSSKINDER**
4. **DALAI LAMA**
5. **ROGER FEDERER**
6. **DIDIER BURKHALTER**
7. **UELI MAURER**
8. **CHRISTOPH BLOCHER**
9. **ANGELA MERKEL**
10. **ALEX FREI**

Barack Obama: Auf ihm ruhen die Hoffnungen der Schweizer.

WAS IST IHRE GRÖSSTE HOFFNUNG FÜR DAS JAHR 2010?



Cédric Wermuth, Juso-Präsident

«Ich wünsche mir für 2010, dass die Wirtschaftskrise die Leute, die nichts dafür können, nicht zu hart trifft.»



Ernst Sieber, Pfarrer

«Für den öffentlichen Bereich wünsche ich mir den Kampf gegen Klima-Veränderung und für Menschenrechte.»



Beda Stadler, Immunologe

«Ich hoffe, dass möglichst viele Menschen von folgendem Gedanken angesteckt werden: Religion ist heilbar.»



Regula Stämpfli, Politologin

«Weltfrieden, Klimaschutz, Armut und Hunger aus der Welt schaffen. Doch manche Hoffnungen sind schlicht zu naiv.»

ANZEIGE

Verantwortung übernehmen

BERN. Auf die Frage, wer denn Hoffnung verbreiten solle, nahmen sich 38 Prozent selbst in die Pflicht. Diese Eigenverantwortung nannte mehr als die Hälfte der über 40-jährigen. Doch nur 20 Prozent der Jugendlichen unter 20 Jahren sahen dies auch so. Kinder- und Jugendpsychologe Markus Merz sieht den Grund dafür in fehlender Lebenserfahrung: «Das Wissen, dass sie für ein glückliches Leben und eine erfüllende Liebesbeziehung selber verantwortlich sind, fehlt zum Teil noch.»

TOP TEN

Beliebteste Orte der Hoffnung

1. **FREIE NATUR**
2. **ZUHAUSE**
3. **MEERESSTRAND**
4. **BERGGIPFEL**
5. **KIRCHE ODER TEMPEL**
6. **ARBEITSPLATZ**
7. **SÄUGLINGSSTATION**
8. **FRÜHSTÜCKSTISCH**
9. **FLUGHAFEN**
10. **VOR DEM TV ODER PC**

Unsere Advents- überraschung.

Nur heute:

Bei Abschluss eines Sunrise Mobilabos erhalten Sie **CHF 100.-** geschenkt.

Diese und weitere Adventsüberraschungen finden Sie überall dort, wo es Sunrise gibt, unter 0800 300 100 oder sunrise.ch/weihnachten

24. Dezember

Einmalige Rechnungsgutschrift von CHF 100.– bei Neuabschluss eines Sunrise Mobilabos, zum Beispiel Sunrise flat classic. Abogebühr CHF 50.–/Monat oder andere Sunrise Mobilabos (Vertrag für 12/24 Monate). Angebot exkl. SIM-Karte CHF 40.–.

Hoffen auf Liebe und Gesundheit

BERN. Gesund zu bleiben ist für jede dritte befragte Person die grösste Hoffnung für 2010. Vor allem für über 40-jährige und Frauen ist die Gesundheit das wichtigste Thema. Männer bezeichnen Erfolg am Arbeitsplatz als eine der grössten Hoffnungen, während für Frauen ein sicherer Job wichtiger ist. 16 Prozent der Schweizer hoffen, im neuen Jahr die grosse Liebe zu finden – für Singles ist dies die grösste, für Jugendliche die zweitgrösste Hoffnung.

Leitfiguren: Eltern und Jesus

BERN. Hoffnung suchen viele bei historischen Persönlichkeiten. Aber noch vor Jesus Christus, Mutter Theresa und Mahatma Gandhi kommen für die Befragten die eigenen Eltern und die Grosseltern. Ebenfalls in den Top Ten der historischen Leitfiguren figurieren Albert Einstein, Buddha, Michail Gorbatschow und die 1999 verstorbene Prinzessin Diana.